

bau sechs Anekdoten mit. F. Carco liefert eine Novelle: Der Postklepper. Die Reliquien in der Kathedrale zu Aachen sind oft schon verzeichnet worden. Ein Gemälde indianischer Sitten liefert die Gefangene. Eine Dichterin, Elise Bels, wird uns in ansprechenden Proben vorgeführt. Aus Zschokke's „Selbstschau“ wird ein Klosterbesuch mitgetheilt. Auf die Aufforderung in Nr. 146 antworten wir, daß die Gründe zu unserer Aeußerung in Nr. XV. ganz einfach diese sind, daß ein so ausführlicher staatswissenschaftlicher Artikel, wie der dort genannte, uns mehr für eine Zeitschrift geeignet schien, welche jenes Fach zum wesentlichen Inhalte gewählt habe, wie z. B. die Büblau'sche, die „Minerva“ u. s. w. Warum über diese flüchtige Bemerkung so ernste Mahnung? Von „Recht haben“ kann hier gar nicht die Rede seyn.

Allgemeine Theaterzeitung. Nr. 191 bis 202.

Fanger setzt die Daguerreotypen eines Reisenden fort. Die Novelle: Das Mädchen von der Wand, von E. Breier, wird dagegen in Nr. 201 beendet. Kathy Pr. berichtet noch immer über Fanny Eißler's Kunstreise. Weidmann schildert die Eröffnung der Bahnstrecke von Prerau nach Leipnik. Briefe aus London und Petersburg sind besonders hervorzuheben. Meinert's Referate sind gediegen wie immer. Das Costümebild Nr. 91 ist sehr gelungen und stellt Herrn Beckmann als Constabler im Lord und Seeräuber dar.

Der Freihafen. August.

Mit dem gewohnten tiefen Eindringen in die innere Werkstatt des menschlichen Gemüthes ist die Novelle von Apollonius v. Maltiz, Testament und Rache geschrieben. Heinrich Merz liefert den zweiten Artikel zur Charakteristik von Joseph Görres, Friedrich Saß aber den ersten über den Selbstmord, als einen ernstesten Blick in's Leben und die Zeit, die mit Recht darin eben nicht im glänzendsten Lichte vor uns treten. Die Bücherschau ist reichhaltig, die vermischten Nachrichten betreffen Journalistik.

Der Komet. Nr. 171—180.

Eine Christbescherung, Novelle von Guido. Die Jacobiner in Avignon beendet. Auch E. v. Alvensleben's geheimnißvolle Begebenheit. Welch unwahrer Bericht aus Dresden in Nr. 171! E. Köhler giebt in drei Tagen in Afghanistan

ein Bild aus der neuesten Geschichte, die nur zu schmerzlich interessant worden ist. Braun v. Braunthal steht in seinen neuesten dramaturgischen Briefen ungemein kampfgerüstet da. Er ist der Mann dazu, den Fehdehandschuh aufzunehmen.

Unser Planet. Nr. 141—148.

Das Blutbad von Valencia ist eine Probe aus E. v. Alvensleben's nächstens erscheinenden: Krieger's Fahrten und Abenteuer u. Tarnowski und Keil setzen ihre werthvollen Feuilletons fort. Grasselt beginnt eine Erzählung, die Einquartierung. In den Beiblättern finden sich Blicke in die Gegenwart und Zukunft der deutschen Literatur. Lab. Tarnowski antwortet in Nr. 145 dem Buchhändler Pelz auf dessen Suum cuique in der „Abend-Zeitung.“ Eine ausführliche humoristische Correspondenz aus Hannover.

Eilpost für Moden. Nr. 36 und 37.

Ferdinand Stolle beschließt seine interessante Novelle: Die Erbschaft in Kabul. Wiedersehen, Erzählung, ist gut vorgetragen. Eine Erzählung, das Gebet des Herrn, giebt eine rührende Familiengeschichte. Beilage: Patrone zu einem Damenoberrock.

Rosen. Nr. 171—180.

Der Hofmeister endet Nr. 174. Correspondenz aus Belgien, Köln und Königsberg. E. Köhler's neuer Ahasver wird unter der Rubrik: Politische Poesie, ausführlich besprochen. Eine Novelle, die Verlobung, von Ludwig Wittig, geht Hand in Hand mit der Vertrauten, einer Crayonskizze, die in Nr. 178 sich schließt.

Neue Zeitschrift für Musik. Nr. 17—20.

K. beurtheilt Bachner's Catharina Cornaro nach Verdienst. August Kathy schildert die Grestryfeier in Lüttich. Kahlert zeigt Hand's Nesthetik der Tonkunst an. Eine gründliche Beurtheilung von Reiffiger's Udele de Foix zog uns sehr an. Kosmaly beschenkt uns wieder mit musikalischen Tageblättern. Eine gute Correspondenz aus Basel.

Der Humorist. Nr. 164—173.

Das Shakespeare-Meeting, vulgo Essen, zu Sauerkrautshire next Hinterpommern, ist ein Stück aus Saphir's humoristisch satyrischem Bilderkasten,